

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage für die einpalt. Zeile aus gesundheitlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 1) 4. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verleger: Haubertschlager, Wälder, Sonnenschein und Schwab. Konditor.

Nr 148

Samstag, den 28. Juni

1913

Der Wetterwart.

Politische Auschau.

Man merkt, daß es bei unserem Landesparlament aus Anarbeiten geht, zum Teil aus der ziemlich raschen Erledigung der verschiedenen kleineren Positionen, dann aber noch mehr aus dem Umstand, daß man endlich auch von der Ersten Kammer wieder einmal etwas hört. Zunächst wenigstens aus dem Finanzausschuß, das Plenum soll ja erst nächste Woche wieder an die Arbeit gehen. Gar zu effektiv wird diese nicht werden, und noch weniger wird sie allgemein befriedigen, wenn sie sich, wie anzunehmen, die Beschlüsse ihres Finanzausschusses, wie sie im Laufe der Woche bekannt geworden sind, zu eigen gemacht. Es wird z. B. auf niemand, der mit unsern ländlichen Verhältnissen auch nur einigermaßen vertraut ist, einen guten Eindruck machen, zu hören, wie die Erste Kammer, d. h. vorerst der Finanzausschuß den Beschluß der Zweiten Kammer betr. wesentliche Herabsetzung der Telephongebühren auf dem Lande in ganz erheblichen Maße abgeschwächt hat. Und so auch noch in anderen Dingen, wie z. B. in der Frage der Vorkaufungen an Personen des Soldatenstandes. Wenn in so populären Dingen die Erste Kammer sich den doch an und für sich nicht weittragenden Beschlüssen der gewählten Volksvertretung entgegenstellt, so wird sie dafür wohl kaum irgend besondere Anerkennung finden.

Auch in Reichstagskreisen hat der Gedanke, dem Ende der Arbeit und damit den ausgedehnten Sommerferien nahe zu sein, schon sehr Platz gegriffen, aber mit finden den Optimismus, zu glauben, daß die mit der Winterform verbundenen Schwierigkeiten mit Ende dieser Woche alle glatt erledigt sein werden, fast etwas naiv, denn in diesem Falle würde es das Plenum außerordentlich leicht nehmen mit der Prüfung der Verleghenheitsgesetze, die die Beratungen der sog. Verständigungskommission und dann des Budgetausschusses namentlich in Sachen des Wehrbeitrags geregelt haben. Ein Beschluß z. B. wie der, Einkommen von 5000 an einjährig mit einem vollen Prozent heranzuziehen, der geht in seiner summarischen Würdigung schon beinahe ins Ungeheure und er verblüfft umso mehr, wenn man sich vergegenwärtigt, wie alle Finanzen finanzpolitischer Verkäuflichkeit ausfindig gemacht werden, um Kapitalwerte, bei denen es sich um ganz andere Summen handelt, möglichst wenig empfindlich zu treffen. Aber das Ganze zeigt sich eben so richtig als das Verleghenheitsprodukt, das herauskommen mußte, weil man sich in eigenwilliger Weise verweist hat, Wehr- und Deckungsvorlage gleichzeitig zu erledigen, ganz gleichgültig, ob die zu einer so tief einschneidenden Gesetzgebungsarbeit erforderliche Zeit auch zur Verfügung stand oder nicht. Und wenn der Reichstag jetzt in die Ferien geht, so hat er außer der Aufarbeitung des gewöhnlichen Haushalts und seiner weiteren Belastung durch die neuen Auslagen lediglich nichts zuwege gebracht. Viel ist das gerade nicht, wenn man bedenkt, daß die Sission im November ihren Anfang genommen hatte.

In Frankreich gehen in der Kammer die leidenschaftlichen Debatten wegen der Einführung der dreijährigen Dienstzeit unentwegt weiter, aber es wirkt fast mehr komisch als mit dem Ernst einer großen politischen Sache, zu sehen, wie den Vorschlägen der Regierung die widersinnigsten und grotesk wirkenden Gegenvorschläge von einer allgemeinen einjährigen bis zu einer andauernden fünfjährigen Dienstzeit gegenübergestellt und auch noch ernsthaft debattiert, ja wie über jeden einzelnen dieser Vorschläge abgestimmt wird. Aber gerade diese Abstimmungen geben uns das richtige Bild: sie zeigen durch die lächerlichen Minderheiten, die sie auf sich vereinen wie fest die Regierung mit ihren Vätern Boden gewonnen hat und wie das ganze Geplänkel eigentlich nur noch dazu dient, dem Vorgehen der Regierung zu einem glänzenden Abschluß zu verhelfen.

Die Aufmerksamkeit des französischen Volkes ist in den letzten Tagen von diesen Fragen allerdings etwas abgelenkt worden durch den Besuch des Ministerpräsidenten Poincaré in England, der der politischen Diktatur wieder reichlich Stoff geliefert hat. Hat doch der Minister des Äußern, Pichon, der seinen Chef auf der Reise begleitet, das Präsidium zu dem großen politischen Spektakel gegeben durch die Mitteilung an den Vertreter eines englischen Blattes, es solle bei dem Besuch eine „Angelegenheit besprochen werden, die man nicht gut auf diplomatischem Wege erledigen könne“, und es sollen auch die Bande der englisch-französischen Freundschaft enger geknüpft werden.

Die Hoffnung darauf kann man den Franzosen nicht nur gönnen, sondern man kann sie auch verstehen, wenn man

sich die läbliche Reflexion vergegenwärtigt, die England gegenüber dem russisch-französischen Draufgängerturn in der Balkanfrage bewahrt hat. Da war es schon etwas an der Zeit, die englischen Gefühle um einen Wärmegrad zu steigern. Das dürfte auch nicht allzuschwer gelingen, nachdem es England in der Zwischenzeit durchgesetzt hat, daß ihm in der Bagdadbahnfrage alle die Vorteile eingeräumt werden, die es sich wünschte, die ihm eine kluge Diplomatie aber auch skrupellos verschafft hat. Pichon hat es auch verstanden, daß Frankreich sich an den Verhandlungen beteiligen müsse, die zwischen England und Deutschland über die Bagdadbahn gepflogen würden. Es handelt sich also bei der großen Sache um das kleinasiatische Problem, und da heißt es allerdings für Deutschland doppelt aufmerksam sein, damit nicht, nachdem der schlaue Engländer sein Schäschen bereits ins Trockene gebracht hat, er auch noch seinem französischen Freunde mehr zuschminkt, als unsere schon eng genug tangierten Interessen ertragen können.

Ueber die Witterung auf dem Balkan Prognose zu stellen, ist nachgerade müßige Arbeit, denn da schlägt der Wind mit jedem Tag um. Die Gewitterwolken waren zwar gerade anfangs dieser Woche besonders dickend, und der Krieg zwischen Serbien und Bulgarien schien unermesslich, aber so wie die Dinge im ganzen liegen, dürfte es eben doch dazu kommen, daß schließlich der Mittelweg der russischen Vermittlung gewählt und damit zwar kein Teil recht befriedigt, aber schließlich doch das schlimmste hintangehalten wird. So sehr man nun vom allgemeinen und humanen Standpunkt aus diese Lösung begrüßen kann, für die europäische Lage bringt sie leider keine Erleichterung, weil Oesterreich in der etwas einseitigen Einmischung Rußlands in den serbisch-bulgarischen Konflikt eine Bevormundung der Balkanstaaten erblicken zu müssen glaubt, die ihm auf alle Fälle nahelegt, für die zukünftige Politik von dieser Seite besondere Maßnahmen zu ergreifen. So bedenklich allerdings eine solche Bevormundung erscheinen mag, die Bedeutung der friedlichen Lösung ist nach unserem Dafürhalten doch ungleich höher zu veranschlagen als die neuerliche Herinverwerfung der ganzen Balkanfrage in die europäische Politik. Für Oesterreich heißt es eben in Zukunft nach dieser Seite noch mehr auf der Hut zu sein und für uns, die Balkanpolitik Oesterreichs nach wie vor mit allem Nachdruck zu unterstützen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 28. Juni 1913.

r Rettungsdienst auf der Bahn. Zur Sicherstellung rascher Hilfeleistung bei außergewöhnlichen Vorkommnissen (Betriebsstörungen etc.) sind nach einer Verfügung der Generaldirektion Vorkehrungen zu treffen, daß auch zu Zeiten, in denen in den Eisenbahnwerkstätten nicht gearbeitet wird, in kürzester Frist die Hilfsmittel in ausreichender Weise bemannt werden können. Das geeignete Personal ist im Voraus zu bestimmen; in erster Linie kommen die in unmittelbarer Nähe der Arbeitsstelle wohnenden Leute und solche Arbeiter in Betracht, denen zu diesem Zweck Wohnungen in einem Dienstwohngebäude überlassen sind. Wenn aus besonderen Anlässen im Bezirk ein außergewöhnlicher Verkehr zu erwarten ist, oder wenn an einzelnen Tagen mit gleichzeitiger Ortsabwesenheit einer größeren Zahl von Hilfsmannschaften zu rechnen ist (wie bei Vereinsfesten) hat sich der Vorstand darüber zu vergewissern, daß eine genügende Anzahl von Arbeitern zur Herbeiführung doch bereit ist. Nötigenfalls ist bestimmten Arbeitern aufzugeben, sich in ihrer Wohnung oder in leicht erreichbarer Nähe aufzuhalten. Eine besondere Entschädigung hierfür wird aber auch in diesen Fällen in der Regel nicht gewährt; die Lohnzahlung muß auf die tatsächliche Dienstleistung beschränkt bleiben.

Altenfest, 28. Juni. Das Blatt „Aus den Tannen“ weist nun darauf hin, daß es in seiner Nr. 144 unter der allgemeinen Aufschrift der beim 30. Allg. Schwab. Liedersfest verteilten Presse auch den Liederkreis Nagold genannt und in den Schriftzügen hervorgehoben habe. — Das ist richtig und ist von unserem Ortsvorsitzenden übersehen worden. Es hätte nur noch gefehlt, daß dem nicht so geschähe wäre. Aber der Unterschied bleibt bestehen, daß das Altenfest Blatt dem Calwer Liederkreis einen besonderen Artikel mit 21 Zeilen widmet, den freundschaftlichen Liederkreis Nagold aber mit 2 Worten abtut. Und dies angesichts des im August dieses Jahres zu feiernden 75jährigen Jubiläums des Altenfestiger Liederkreises, zu dem der Nagolder Liederkreis eine Einladung erhalten hat.

*** Hatterbach, 26. Juni.** Seit 8 Tagen hat der Ziegenzuchtverein eine kleine Versuchswiese für Jungtiere eingerichtet. Die Stadt hat in entgegenkommender Weise eine eingezäunte Wiese dem Verein pachtweise überlassen. 5 Böcke und 8 Ziegenlämmer sind bis jetzt zur Weide gebracht worden, die durch ihr munteres Treiben und Springen zeigen, daß es ihnen draußen in der freien Natur sehr wohl paßt. Möge unseren Mitglieðern bei von der Weide erhoffte Erfolg für ihre Tiere zuteil werden.

Aus den Nachbarbezirken.

r Horb, 27. Juni. (Das Dreimännerdenkmal.) Die Sammlung für die Errichtung eines Denkmals der drei bedeutenden Söhne Horbs: Fürst von Marlin Gerbert von St. Blasien, Bischof Dr. Hassner von Mainz und Universitätsprofessor Dr. v. Schanz, macht schöne Fortschritte. Der Ausschussrat und Vorstand der Aktiengesellschaft Deutsches Volksblatt haben beschlossen, der Sammlung 500 Mark zuzuwenden.

r Freudenstadt, 27. Juni. (Naturhistorisches Schwarzwaldmuseum.) Das in einem Teil der Realanstalt eingerichtete Naturhistorische Schwarzwaldmuseum soll am Sonntag den 6. Juli der Öffentlichkeit übergeben werden. Viele fleißige Hände sind, wie der Oberrichter berichtet, zurzeit noch mit der Fertigstellung und Ausschmückung des Museums beschäftigt, das eine Sehenswürdigkeit nicht nur für die Stadt, sondern für den ganzen Schwarzwald werden wird. Mit welcher Beschränkung hat Oberreallehrer Dr. Geiger, der Vorstand des Vereins der Naturfreunde, sich bei Anlegung des Museums als Richtlinie gefreut: Nur was zum Schwarzwald gehört, soll darin vertreten sein. Er hat für die Darstellung des Lebens im Walde drei Hauptgruppen gewählt, 1. die Tiere des Waldes, 2. die Tiere des Wassers und 3. die Raubvögel. Es sind zum Teil prächtige Gruppen mit oft wundervollen Exemplaren der einzelnen Gattungen, die zum großen Teil aus dem R. Naturallienkabinett in Stuttgart stammen, wo infolge Ueberfüllung im Herbst vergangenen Jahres wertvolles Material abgegeben wurde. Außer diesen Hauptgruppen, von denen zwei in großen Glaskästen untergebracht wurden, sind in den Schaukästen entlang der Wände Schlangen, Vogelnester, Muscheln und Schnecken, Schmetterlinge, Käfer und sonst noch eine ganze Reihe von Schaulustigen aufgestellt. Im August wird Dr. Geiger noch ein geologisches Profil aus der Gegend bei Alpirsbach darstellen, für das ein größerer Platz reserviert ist.

r Freudenstadt, 27. Juni. (Gut abgelassen.) Infolge Plagens eines Reisens auf dem Wege von Rühlstein nach Oberal ist ein Automobil bei einer Kurve einen Abhang hinabgestürzt. Die vier Insassen sind wie durch ein Wunder sämtlich unverletzt geblieben.

r Neuenbürg, 27. Juni. (Unglücksfall.) Gestern abend 5 Uhr wollte der 41 Jahre alte verheiratete Knecht Josef Hegmann, der bei Güterbeförderer Kaul befähigt war, vor dem hiesigen Krankenhaus Kohlen abladen. Die Wunde, mit der der Wagen gestürzt war, rutschte aus und der Wagen fiel um. Er traf den Hegmann so unglücklich, daß er tödliche Verletzungen erlitt u. a. eine Verletzung der Wirbelsäule und zwei Knochenbrüche. Er war heute früh im Spital noch am Leben, doch besteht keine Hoffnung mehr für sein Aufkommen.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 27. Juni. (Lehrerprüfung.) Die vom Verband würt. Stenographen, System Gabelberger, kürzlich unter Leitung von Gymnasialdirektor Erbe-Ludwigsburg in Stuttgart abgehaltene Stenographielehrerprüfung haben fünf Kandidaten bestanden, nämlich Buchhalter Bach, Buchhalter Kräling, Bankbeamter Lutz, Kaufmann Munkel, sämtliche in Stuttgart, und Unterlehrer Schick aus Kuppingen O. A. Herrenberg.

Journalistentagung in Stuttgart.

Stuttgart, 27. Juni. Heute vormittag wurde im Stadtgarten der 21. Vertretertag des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Bereine durch den Vorsitzenden des Vorortes Hamburg, Dr. Obst, eröffnet. Es waren u. a. anwesend: Ministerpräsident Dr. Weizsäcker, Kultusminister Dr. Habermaas, Präsident v. Kraut, der bayerische Gesandte Graf v. Moq, Gemeinderat Dr. Ludwig und Bürgerausschuhobmann Dr. Worz.

Redakteur Heller begrüßte die Versammlung im Namen des würt. Landesverbandes. Nach ihm ergriff Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker das Wort, um die Versammlung im Namen der württembergischen Staatsregierung zu begrüßen, die zu den Mitgliedern teils persönliche, teils amtliche Beziehungen habe. Die Zeitung begleite heute die



Menschen vom Morgen bis zum Abend und man könne nicht mehr ohne sie leben, besonders nicht die Minister. Wenn ein solcher in die Ferien gehe, könne er wohl die Akten, nicht aber die Zeitung vermissen, sonst sei er eben kein Minister mehr. Er begrüße die Versammelten als Kollegen, nicht weil er und seine Beamtenschaft hin und wieder auch zur Feder greifen, sondern als Kollegen der Öffentlichkeit, die wohl ihre Reize, aber auch schwere Verantwortung habe. Ein intimes Verhältnis verbinde die Presse mit dem Departement der Justiz, aber noch intimer sei ihr Verhältnis zum Kultusministerium. Er begrüße die Anwesenden nochmals als Leute des geistigen Fortschritts und Pfleger des Idealismus.

Hierauf hieß Geheimrat Dr. Ludwig die Versammlung namens des Oberbürgermeisters und der Stadt Stuttgart willkommen, wonach der Vorsitzende des Vereins württembergischer Zeitungsverleger die Grüße seines Vereins überbrachte.

r Hebenhausen, 27. Juni. (Die Journalisten und Schriftsteller beim Königspaar). Heute nachmittag empfing das Königspaar im Refektorium des Schlosses eine Abordnung von 30 Vertretern des Verbandes der deutschen Journalisten und Schriftstellervereine. Nachdem den Vertretern Eröffnungen gereicht worden waren, erschien das Königspaar in Begleitung der Fürstin zu Wied und ließ sich vom Hofmarschall und dem Kabinettschef die einzelnen Mitglieder der Abordnung vorstellen. Der König unterhielt sich mit den Herren und bekundete ein lebhaftes Interesse für die Verhandlungen des Vertretertages. Die Königin ließ sich vor allem die Damen vorstellen, die auch von der Fürstin zu Wied ins Gespräch gezogen wurden. Der Empfang dauerte gegen 1 1/2 Stunden.

r Oberndorf, 26. Juni. (Glückwunschsdepeschen.) Der Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Paul v. Kaiser beging heute seinen 75. Geburtstag in aller Stille in Berlin, wo er Geschäftshalber weilte. Hier ist eine große Reihe von Glückwunschsdepeschen eingelaufen, darunter eine solche des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg, der „herzliche Glückwünsche zum 75. Geburtstag“ sandte. Der preussische Kriegsminister v. Deringer telegraphierte: „In dankbarer Erinnerung an die großen Verdienste von Ew. Hochwohlgeboren um die Bewaffung des Heeres, sende ich herzlichste Glückwünsche zum heutigen Tage.“ Weiterhin hat das württemberg. Kriegsministerium ein Glückwunschtelegramm gesandt, desgleichen der Verein deutscher Ingenieure, seinem hochverdienenden Mitglied und Inhaber der Grasshof-„Denkmünze“. Auch der deutsche Schützenbund und eine große Anzahl sonstiger Korporationen und Einzelpersonen sandten warm gehaltene Glückwunschtelegramme.

r Hall, 27. Juni. (Zeitungs-Jubiläum.) Das seit 111 Jahren im Besitz der Familie Schwend befindliche „Haller Tagblatt“ begeht am 1. Juli die Feier seines 125jährigen Bestehens.

r Ulm, 28. Juni. (Raubverfuch.) Einem 16-jährigen Dienstmädchen, das in einer Handtasche 8000 M zur Einzahlung auf die Post tragen sollte, hat ein unbekannter Mann das Täschchen zu entreißen versucht. Durch das Dagwischenkommen eines Herrn gelang ihm dies jedoch nicht, worauf der Bürsche die Flucht ergriff.

r Friedrichshafen, 26. Juni. (Fischerei.) Zur Zeit finden auf dem Bodensee — Höhe Meersburg-Rorschach — ganz ergebliche Blaufischauffen statt. Eine Fischerflotte von mehr als 60 Rähnen steht auf dem Obersee und bietet ein eigenartiges Schauspiel. An die württembergische Fischereigenossenschaft hier werden täglich ca. 3500 Felchen abgeliefert.

r Von der schwäbische Eisenbahn. Man schreibt dem Hsroh. Anz.: „Ort der Handlung: Eine K. Württ. Eisenbahnstation, gar nicht so weit von Hsrohheim. Zeit: Dienstag mittag halb 1 Uhr. Der Zug von Hsrohheim her fährt in die Station ein. Draußen vor der Sperre einige Männlein und Weiblein, seit geraumer Zeit Einlaß begehrend: 's Billet halte se in der Hand, um den günstigen Moment abzuwarten, wo se mit dem Zug fortfahre dürfe. Ihre fragenden Blicke richten sich nach der Türe zum Bahnsteigschaffner-Zimmer, die sich heute beharrlich verschlossen hält. Der Zug steht still. Am Ausgang der Sperre staut sich die Menge einerseits dater, die abfahren wollen, und andererseits dater, die eben eingetroffen sind. Aber die Schranke bleibt geschlossen. Daneben vor dem Vorsteherzimmer steht ein sprachloser Fahrdienstbeamter und weiter ein ebensolcher Zugführer. Das Abfahrtsignal ertönt — alleweil wird's lebendig an der immer noch geschlossenen Sperre: „Mir welle doch mitfahren“, „seht d' Sophie, z'erschit e bishle schüchtern — no lauter, machet doch uff —, was pfeiset 'r denn ab — so ebbes, Herrgottssa. — Alles umsonst. Der Zug setzt sich wieder zur Abfahrt in Gang. Einer hat mittlerweile schon den kürzere Weg mit ere Flanke über d' Sperre gnomme und rennt no em Zug nach. „Bleibet Se honte, bleibet Se honte, Sie werre glückroft!“ rief ihm ein Beamter nach. Ob er wohl au gückroft worde isch? Jetzt kommt der Bahnsteigschaffner gesprunge, d' Sperre geht uff; d' Sophie un die andere gucke sprachlos em Zug nach, während davor eine Stimme laut wird: „Herrgott, jetzt häw i de Zug verschloffa.“ — Scho hewe in Gedanken gemeint, er wolle sage: „Send no Leit do, die nach W. fahre?“ — Saaaa — grad ebe isch 's Zügle nau.“

Fleischeinfuhr in Württemberg und Vieh- und Schweinebestand.

Die neuesten „Mitteilungen des Statist. Landesamtes“ bringen das statistische Material über die Fleischeinfuhr im letzten Jahr. Darnach ist von den seitens der Regierung zur Abhilfe gegen die ungewöhnliche starke Fleischeinfuhr im Herbst v. J. getroffenen Erleichterungsmaßnahmen starker

Gebrauch gemacht worden. Der Ueberschuß der Einfuhr in das Deutsche Reich über die Ausfuhr betrug in dem Zeitraum Oktober 1912 bis April 1913 in Rindvieh 141 609 Stück (gegen 83 790 von Oktober 1911 bis April 1912), Schweine 89 299 Stück (59 264), Rind- und Schweinefleisch 489 023 Doppelzentner (215 885 DZ.). Auch Württemberg nimmt an dieser Einfuhrsteigerung Anteil. Den Verkaufsstellen für ausländisches Fleisch in Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Friedrichshafen unterlagen insgesamt im Jahre 1912 426 951 Kilogr. frisches Fleisch, dagegen 1911 nur 9 Kilogr., 1910 15 Kilogr., 1909 6819 Kilogr. Nach Stuttgart allein wurden von Okt. 1912 bis Ende März 1913 aus dem Ausland insgesamt 1339 Rinder, 27 990 Kilogr. Rindfleisch, 3442 Schweine im Gesamtwert von 1 200 000 M eingeführt. Die getroffenen Abhilfemaßnahmen blieben auch nicht ohne Einfluß. Die Aufwärtsbewegung der Preise hörte auf und in sämtlichen Schlachtviehgattungen trat sogar Ende des Jahres 1912 ein wenn auch nur kleiner Preisrückgang ein. Das ist übrigens wohl nicht ausschließlich auf die Wirkung der staatlichen Maßnahmen zur Abhilfe der Fleischeinfuhr, sondern auch darauf zurückzuführen, daß infolge der befriedigenden Futter- und Kartoffelerträge des Jahres 1912 die Lage auf dem inländischen Vieh- und Fleischmarkt sich wesentlich besser gestaltet hat.

Sobann werden die Resultate der Zwischenzählung der Schweine, die am 2. Juni 1913 vorzunehmen war, mitgeteilt: Nachdem bereits die letzte allgemeine Viehzählung vom 2. Dezember 1912 einen Rückgang der Schweinezahl um 55 104 Stück = 10,2% (im ganzen Deutschen Reich um 261 459 Stück = 1,2%) ergeben hatte, ist in Württemberg nach der Aufnahme vom 2. Juni 1913 abermals ein Rückgang des Gesamtschweinebestandes, nämlich um 26 393 Stück = 5,5% eingetreten. Doch wird dieser Rückgang nur als ein Resultat der Verschiedenheit des Zählungstermins angesehen, weil im Dezember mit seinen Hauschlachtungen vor Weihnachten immer mehr Schweine gezählt wurden. — Nach der Aufnahme des Pferde- und Rindviehbestands vom 31. März 1913 ist der Pferdebestand, der von 1905 bis 1910 stetig abgenommen, dann aber wieder zugenommen hatte, im laufenden Jahr abermals gestiegen, und zwar auf 109 237 Stück. Der Rindviehbestand, welcher von 1911/12 hauptsächlich infolge des starken Aufstrebens der Maul- und Klauenseuche und der durch die Dürre des Jahres 1911 verursachten Futterknappheit, nicht unbeträchtlich zurückgegangen war, ist nach der neuesten Aufnahme wieder ganz erheblich gestiegen, und zwar um 50 273 Stück = 5,0% und es ist damit der selbsterhöchste Stand vom Jahr 1907 mit 1 052 111 Stück sogar überholt worden. Die Zunahme erstreckt sich nicht nur auf alle vier Kreise, sondern auch auf sämtliche Oberämter, ausgenommen die Bezirke Brackenheim, Maulbronn, Waihingen, in welchem eine kleine Abnahme stattgefunden hat.

Deutsches Reich.

r Berlin, 27. Juni. Die Kreuzzeitung sagt in einem „Vor ersten Entscheidungen“ überschriebenen Artikel: Für das jetzt in Aussicht genommene Kompromiß kann die konservative Partei die Verantwortung nicht mit übernehmen. Diese ruht im wesentlichen auf den verbündeten Regierungen, den Parteien der Linken und dem Zentrum.

r Berlin, 27. Juni. Zu den neuen Steuerorschlägen sind dem Reichstag nicht weniger als 111 Petitionen zugegangen. Der Verein der Berliner Kaufleute und Industriellen fordert als Mindestmaß dessen, was dem Gebote der Billigkeit entspreche, daß für die Aktien ohne Börsennotiz eine siebenprozentige und für G. m. b. H. - Anteile eine achtprozentige Rentabilität zur Wertfeststellung für den Wehrbeitrag zugrunde gelegt werde.

Berlin, 27. Juni. Im Reichstag wurden bei der zweiten Lesung betreffend Änderung im Finanzwesen unter Ablehnung der Änderungsanträge die Beschlüsse der Kommission auf Beibehaltung der Zuckersteuer und Streichung des Schenkstempels angenommen.

r Berlin, 27. Juni. Anstelle des zurücktretenden amerikanischen Botschafters Mr. Lehmann ist der Newyorker Oberrichter Watson Gerard zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin bestimmt worden. Er ist bereits vorgezogen mit dem Imperator nach Deutschland abgereist. Gerard ist 46 Jahre alt und genießt den Ruf eines ebenso gebildeten wie gemäßigten Mannes, der bei allen politischen Kämpfen Zurückhaltung gezeigt hat.

Der Kaiser und der Pächter.

Berlin, 26. Juni. Auf eine neue, bemerkenswerte Genugtuung, die der Kaiser seinem früheren Pächter Sohst gewährt, macht das „Berl. Tageblatt“ aufmerksam. In dem stenographisch aufgenommenen Bericht über die bekannte Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 12. Februar 1913 war in der kaiserlichen Rede die Stelle enthalten, in der Kaiser Wilhelm davon sprach, daß er seinen Pächter „hinans geschmissen“ habe.

In dem jetzt erschienenen und im Archiv des Deutschen Landwirtschaftsrats niedergelegten Bericht über ihre Sitzung vom 12. Februar wird aber nur gesagt, daß der Kaiser ein Wortwerk neu besahen werde, weil er es in eigene Regie zu übernehmen wünsche. Wie das Blatt weiter erzählt, hat der Kaiser selbst die vielbesprochene Stelle vom „Hinausschmeißen“ seines Pächters eigenhändig aus dem ihm vor der Veröffentlichung vorgelegten Bericht gestrichen.

Eine „blutige“ Liebestragödie hat sich in Heidelberg zugetragen. Ein 25jähriger Bäcker fand bei seiner Angebotenen kein Gehör mit seinen Liebesbeteuerungen und stach sich ein Messer in die Brust, so daß ein dicker Strom roten Blutes hervorquoll. Das Mädchen glaubte den Lieb-

haber sterbend, der aber elkte von dannen. Der Selbstmordversuch fand bald eine überraschende Aufklärung. Der Bäckerbursche hatte, um seiner Liebsten Angst einzusüßen, sich einen mit Blut gefüllten Darm auf das Herz gebunden, den er bei der Liebeszene mit dem Messer ausstach.

Lambrecht, 25. Juni. Der im benachbarten Schönlthal bei Neustadt a. d. N. wohnende Fabrikant Ottmann wurde vor 14 Monaten von seiner Ehefrau mit vier Mädchen b'schenkt. Gestern kam seine Ehefrau abermals nieder, diesmal mit Drillingen, lauter Knaben. Sieben Kinder in 14 Monaten, das bildet in der Tat eine Rekordleistung.

r Kiel, 27. Juni. Die italienische Königsnacht Trinacria ist heute früh von Skagen hier eingetroffen und hat neben der Hohenzollern festgemacht. Der Kaiser begab sich 9.15 an Bord seiner Nacht Meteor, um an der Regatta teilzunehmen.

Gerichtssaal.

Der enge Rod — ein Verkehrshindernis.

Eine drollige Gerichtssaffäre erregt augenblicklich weite Kreise des Nassauer Landes. In großen Zügen erzählt, verhält sich die Sache folgendermaßen: Vor dem Bahnhof in Hadamar steht ein Fuhrwerk, um einen ankommenden Reisenden abzuholen. Die Lokomotive des Zügels fährt heftig los, und das Gespann geht durch. Auf einer Brücke wird eine Dame vom Unglück ereilt und am Fußgelenk überfahren. Die Dame hatte die Gefahr wohl herannahen sehen; aber es war ihr nicht gelungen, wie andere durch schnelles Beiseitelaufen der Gefahr zu entkommen; denn ihr Rod war so eng, daß schnelles Laufen unmöglich war. Anderes Unheil hatte das Gespann nicht angerichtet. Glücklicherweise war die Verletzung aber eine derartige, daß nach überzehlntägiger Behandlung in der Giesener Universitätsklinik die Dame das Schmerzenslager verlassen konnte. Die Folge dieses Vorganges war ein Prozeß gegen den Fuhrwerksbesitzer behufs Durchsetzung pekuniärer Ansprüche wegen der Kurkosten, des Schmerzensgeldes usw. Das Amtsgericht wies die Klage ab, denn es ist als festgestellt angenommen worden, daß andere in der Nähe der Dame gewesene Personen sich ohne Schwierigkeit aus der gefährlichen Situation hatten retten können. Der enge Rod der Klägerin hatte diese an der freien Bewegung gehindert und war somit ein Hauptgrund an dem Unglück. Das Landgericht Limburg, das in zweiter Instanz angerufen wurde, sagte die Sache anders auf. Es verurteilte den Fuhrwerksbesitzer, indem es ausföhnte, daß der enge Rod der Dame ein Teil der zurzeit herrschenden Damenmode sei, was allgemein bekannt sei. Mit der dadurch verringerten Bewegungsfreiheit der Damenwelt muß daher auch im öffentlichen Verkehre gerechnet werden. Das Urteil wird nicht verfehlen, dem erkennenden Richterkollegium die Sympathie der gesamten Damenwelt zuzuziehen.

Ausland.

Basel, 26. Juni. Zur Kostenbestreitung im Auslieferungsprozeß gegen Hans Bander, der durch Vertrieb der „Austin Manhattan“-Aktien und Gründung der Internationalen Gemeinnützigen Gesellschaft für Kapitalanlagen' das Kapitalistenpublikum schwer geschädigt hat, bewilligte heute der Basler Große Rat einen Nachtragskredit von 20 000 Fres.

r Bern, 27. Juni. Heute und morgen findet die Einweihung der Berner Alpenbahn Bern-Loetschberg-Simplon statt. Die neue Bahn verbindet Bern direkt mit der internationalen Simplonlinie und stellt nach Vollendung des im Bau begriffenen Nünstlergrentschentunnels eine neue direkte Verbindung mit Italien durch die Alpen für den Nordosten Frankreichs, Englands, Belgiens, Elah-Lothringens usw. dar. An der Einweihung nehmen ungefähr 800 Personen teil, so Vertreter aus kantonalen Behörden, für die französische Regierung Bauteurminister Terry, für die italienische Regierung der Minister der öffentlichen Arbeiten und Unterstaatssekretär Falconi, viele Vertreter deutscher, französischer und italienischer Eisenbahngesellschaften, Delegationen der Städte Mailand, Genua, Turin, Nancy usw. Das Fest wird heute abend eröffnet durch eine Einladung der Berner Gemeindebehörden.

r Tarbes, (Südfrankreich), 27. Juni. In der Werkstatt des 24. Artillerieregiments explodierte gestern eine nicht akzeptierte Granate, mit deren Auseinandernehmen eine Anzahl Mannschaften beschäftigt waren. Zwei Soldaten wurden in Stücke gerissen, zwei andere erlitten schwere Verletzungen. Die Werkstätten wurden teilweise zerstört.

Kopenhagen, 26. Juni. Die Gesellschaft der Schwedischen Flieger veranstaltete gestern zu Ehren des französischen Fliegers Brindjone ein Bankett unter dem Vorsitz des Generals Wrangel. Dieser überreichte ihm für seinen Flug Paris-Berlin-Petersburg-Stockholm die goldene Medaille, die höchste Auszeichnung der Gesellschaft.

r Madrid, 26. Juni. Amlich wird aus Weilla gemeldet: Eine marokkanische Barke legte an dem auf der Höhe von Bunuit kreuzenden spanischen Kanonenboot „Retalbe“ an und übergab dem Kommandanten 4 Gefangene von dem Kanonenboot „Concha“. Es waren dies 1 Seekadett, 1 Bootsmann, 1 Heizer und 1 Matrose.

Präsident Poincaré in London.

r London, 27. Juni. Ueber die gestrige Besprechung des französischen Ministers des Ausßen Pichon und des französischen Botschafters Cambon mit Staatssekretäre Grey und Sir Arthur Nicolson einerseits und des Staatssekretärs Grey und Sir Arthur Nicolson mit dem Präsidenten Poincaré und dem Minister Pichon andererseits ist das Reutersche Bureau ermächtigt, mitzutellen, daß das Gebiet der Unterredung nicht nur die Balkankrise und die Aufrechterhaltung des Friedens einschloß, sondern auch die die Türkei betreffenden Fragen. Alle Angelegenheiten von gegenseitigem



Der Selbst-
tätigung. Der
einzigste, der
erg gebunden,
stach.
arten Schön-
nt Ottmann
vier Mäd-
mals nieder,
eben Kinder
Kordleistung.
ynacht Trän-
en und hat
er begab sich
der Regatta

ernis.
sichtlich weite
den erzählt,
an Bahnhof
kommenden
hügel Schrift
einer Brücke
a Fußgänger
herannahen
andere durch
; denn ihr
öglich war.
let. Glück-
e, daß nach
Unterstützung
ffen konnte.
h gegen den
er Ansprüche
usw. Das
s festgestellt
e der Dame
der gefohr-
enge Koch
ng behindert
glück. Das
angerufen
urteilte den
enge Koch
Dame mode
verringerten
er auch im
Urteil wird
m die Sym-

im Aus-
Betrieb der
Internatio-
alagen" das
gle heute der
0 000 Fres.
findet die
rg-Simplon
st der Inter-
ung des im
neue direkte
n Nordosten
us usw. dar-
erlangen teil.
französische
ische Regie-
Unterstaats-
öfflicher und
der Städte
it wird heute
r Gemeinde-

der Veran-
ern eine nicht
a eine An-
aten wurden
Berlegungen.
der Schwe-
französischen
Borfig des
seinen Flug
e Medaille.
aus Meilla
em auf der
Kanonenboot
nten 4 Ge-
waren dies
Katrose.

Besprechung
n und des
kretär Grey
atssekretärs
en Poincaré
Reuter'sche
i der Unter-
chterhaltung
ürkel betrie-
egenfelligem

Interesse für England und Frankreich wurden berührt. Ein formelles Protokoll wurde nicht unterzeichnet. Bei der Unterhaltung über den Besuch des Präsidenten Poincaré sagte Minister Bichon dem Vertreter des Reuter'schen Bureaus gegenüber u. a., die Besprechung, die er mit dem Staatssekretär Grey gehabt habe, hätten gezeigt, daß beide Kabinette über die allgemeinen politischen Fragen und über alles, was die Aufrechterhaltung des Friedens betreffe, sich durchaus und vollkommen in Uebereinstimmung befinden. Auf diese Weise, so schloß Bichon, hat der Besuch des Präsidenten ein neues Friedenselement für die Nationen der Welt geschaffen.

Calais, 27. Juni. Als Präsident Poincaré um 1.40 an Land ging, wurde er überall begeistert begrüßt. Er wurde von dem Minister des Innern, Kloy, und den Zivil-, Militär- und Marinebehörden empfangen. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters begab sich Präsident Poincaré zur Einweihung des Denkmals für die auf dem Unterseeboote „Pluviose“ Umgekommenen.

Zur Lage auf dem Balkan.

Bukarest, 27. Juni. Bulgarien forderte, daß Rußland binnen 8 Tagen einen Schiedspruch fülle, da das bulgarische Heer, ungebildig bis zur Meuterei, die Demobili-

sierung oder den Krieg forderte. Darauf antwortete der russische Minister des Aeußern, Sazonow, in höflichem Tone, unter diesen Umständen lehne der Zar das Schiedsrichteramt ab.

Bukarest, 27. Juni. Die rumänische Regierung sandte eine Note nach Sofia mit der Ankündigung, daß Rumänien, sobald die Feindseligkeiten zwischen Bulgarien und Serbien beginnen, sofort eine militärische Aktion einleiten werde.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Börsen-Bericht. Die letzte Besserung der politischen Lage auf dem Balkan infolge der Bereitwilligkeit Rußlands, seinen Schiedspruch dem serbisch-bulgarischen Vertrag zu Grunde zu legen, hat die Spekulation an den deutschen Börsenplätzen von den ärgsten Anfällen des Pessimismus erlöst, aber immer noch eine Fülle von Besorgnissen für die nächste Entwicklung der politischen Verhältnisse übrig gelassen. Auch die verhältnismäßig glatte Abwicklung des Ultimoverkehrs animierte zeitweilig und ließ die Hoffnung aufkommen, daß mit dem Beginn des neuen Semesters eine gewisse Erleichterung des Geldmarktes und im Zusammenhang damit auch eine verstärkte Beteiligung des Privatpublikums am Börsengeschäft eintreten werde. Es hat sich besonders wieder in dieser Woche gezeigt, daß fast das ganze Geschäft gegenwärtig in den Händen der berufsmäßigen Spekulation ruht und nicht eher eine Gesundung erfahren kann, als bis die durch die Aufregungen des ersten Halbjahrs von der Börse gezeichneten Kapitalistenkreise sich für den Kurszettel wieder aktiver interessieren. Die wirt-

schaftliche Lage gilt nach wie vor als unsicher, aber keineswegs als so beklagenswert, daß mit einem scharfen Konjunkturrückgang schon in nächster Zeit zu rechnen wäre. Es gab deshalb ziemlich viele Deckungskäufe der Bessiers, die auch den Kursstand etwas verbesserten.

Wien, 25. Juni. Kernen 9.—, Weizen 10.50, Roggen 11.—, Bohnen 9.—.

Wiktualienpreise.
1 Pfund Butter 1.15 A. 2 Eier 14 A.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend.
vom 30. Juni bis 6. Juli.
Oberjettingen 1. Juli Krämer- und Viehmarkt.
Haiterbach 3. „ „ „ „

Auswärtige Todesfälle.

Gottlob Morof sen., Rappenswiler, Calw, Barbara Rahm, 78 J., Freudenstadt.

Wetter am Sonntag und Montag.

Von Nordwesten bedroht eine neue Depression den von der Dniepr nach Mitteleuropa übergetretenen Hochdruck. Es ist mit dem Einfluß von Westwinden zu rechnen, weshalb für Sonntag und Montag unbeständiges und mäßig warmes Wetter bevorsteht.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 26

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baar. — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold.

Oberamtsstadt Nagold.
Fruchtmarkt-Verlegung.
Der auf Samstag, den 5. Juli 1913 fallende
Frucht-Markt
wird auf den am
Montag, den 7. Juli 1913
stattfindenden
Vieh-Markt verlegt.
Den 28. Juni 1913.
Stadtschultheißenamt:
Schatble A.B.

Stadtgemeinde Nagold.
Bekanntmachung
für die Lesholzsammler.
Der Gemeinderat hat durch Beschluß vom 23. Juni den nicht verkauften Schlagraum den Lesholzsammlern überlassen. Näheres ist am Rathaus angeschlagen.

Wildberg.
Nadelstammholz-Verkauf.
Das in den Stadtwaldungen Grünsing, Kiesgrube, Klosterwald und Galgenberg, sowie an der Calwer und Nagolderstraße angefallene Laubholz mit 351 Fm. kommt unter den üblichen, bei der unterzeichneten Stelle ausliegenden Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf und zwar:
27 Fm. II. Kl., 97 Fm. III. Kl., 97 Fm. IV. Kl., 94 Fm. V. Kl. und 30 Fm. VI. Kl.; Sägholz 6 Fm.
Offerten in ganzen und 1/10% der 1913 Logpreise des Forstverbandes Calw wollen bis
Mittwoch, 2. Juli ds. Js., vormitt. 7 Uhr
bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.
Der zu dieser Stunde stattfindenden Eröffnung können die Submittenten anwohnen.
Stadtschulth.-Amt: Mutzler.

Nagold.
Ich erlaube mir höflich, auf meine Fabrikation von
Eis in Tafeln
aufmerksam zu machen. Aufträge werden bei äußerster Berechnung jeweils pünktlich und sofort ausgeführt, auch wird das Eis in Nagold, Kohrdorf, Ebhausen und Wildberg ins Haus geliefert.
Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß
Eischränke
in allen Größen und Ausführungen zu sehr billigen Preisen besorgt werden. Um gütige Zuweisung von Aufträgen bitte
Friedrich Benz,
Schlosserei und Eisfabrikation.

Hypothekengelder
in Beträgen von 1000 M. an
jederzeit abzugeben.
Seit Januar d. Js. nachweislich über 800 000 Mark ausbezahlt.
Stuttg. Hypotheken-Agentur,
Friedrich Alber
Stuttgart. Telefon 8503.
Büchsenstrasse 10.
Sonntags geöffnet von 11—12 Uhr.

Leiterwagen, Sportwagen, Hängematten
oder
Siegestühle
empfiehlt
Jakob Luz.
Nagold.
Ein solider zuverlässiger
Pferdeknecht
kann eintreten bei
Walz, zum Auler.

Sparsame Frauen
stricken aus Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK
auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neueit Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend — nicht filzand. Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Bös
sind alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Mitesser, Pickeln, Bläschen, Gesichtsröte usw. Daher gebrauche die echte
Steckenspeck-Cardol-Teerwafel-Seife
von Bergmann & Co., Raddeburg
Et. 50 Pf. bei: **Louis Bökle.**

Dampf-Dresch-Säge-Genossenschaft Haiterbach
r. G. m. b. H.
Bilanz pro 31. Dez. 1912.

Aktiva	A	Passiva	A
Kasse	110.27	Anlehen	9 000.—
Debitoren	10 201.82	Geschäftsanteil der Mitgl.	6 500.—
Geschäftsanteil	326.85	Conto-Corrent	3 100.80
Gebäude	3 335.44	Creditoren	560.18
Inventar	327.32	Reservefonds	790.—
Maschinen	6 355.06	Geschäftsumkosten	45.53
Waren	110.50	Gewinn	770.75
	20 767.26		20 767.26

Mitgliederzahl:
Stand am 1. Januar 1912 15
Ausgetreten 2
Stand am 31. Dezember 1912 13
Die Geschäftsanteile betragen 8500 A.
Die Haftsummen 7800 A.

Vorstand: Schuler, Dir.
Aufsichtsrat: Ehr. Brezing, Flaschner, Vorstg.

Fort mit Waschbrett und Bürste!
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
Uebervall erhältlich, wie sonst, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HEINDEL & Co., DÜSSELDORF
Nachfabrikanten der alleinigen
Henkel's Bleich-Soda.

Uhren Ketten Goldwaren Trauringe
empfehlen in nur guten Qualitäten unter Garantie bei billigsten Preisen.
Fr. Günther, Uhrmacher.

8-10 Arbeiterinnen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Leberkohlenfabrik.
Junger Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.
Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.

Eutingen N. Horb.
Suche 15—20 tausend
Dachschindeln
schöne Ware zu kaufen.
Offerte mit Preisangabe unter B. K. sind zu richten an die Exped. ds. Blattes.

In Ihrem eigenen Interesse raten wir ausdrücklich

Breisgauer Mostausatz
zu verlangen und beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke und Aufschrift zu achten.
Gebr. Keller Nagl, Freiburg
— überall erhältlich. —



Mil. u. Vet. Ver. Nagold.

Einladung.

Der Bezirkskriegertag wird am Sonntag, den 29. Juni in Untertalheim abgehalten, wozu die Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen werden. Sammlung (Lokal Traube) um 1/2 12 Uhr. Abfahrt per Zug mitt. 12.12 Uhr mit Musik. Fahrt frei. Anmeldungen nimmt entgegen

Vorstand Versteher.

Hochdorf O.A. Gorb.

Geschäfts-Empfehlung.

Teile hierdurch einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mit, daß ich das

Schuhwarenlager samt Maßgeschäft

von meinem verstorbenen Vater auf eigene Rechnung übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und empfehle mein

gutfortiertes Lager fertiger Schuhwaren in bekannt guten Qualitäten bei billigen Preisen kräftige Werktagsschuhe und Stiefel, sowie moderne Sonntagstiefel in guten Passformen.

Einem gefälligen Zuspruch steht gerne entgegen achtungsvoll

Joh. Friedrich Jedele.

NB. Ich bitte Einkäufe, wenn möglich an Wochentagen zu besorgen.

Gündringen, den 27. Juni 1913.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Stephan Wehrstein

Bauer,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, besonders seitens der verehrl. Kriegervereine, sowie für die vielen Blumenpenden sagt herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin

Margdalena Wehrstein geb. Klensch mit ihren Kindern.

Geislinger Metallwaren

versilberte und vergoldete.

Gebrauchs- und Luxus-Artikel

WMF-Bestecke in allen Stilarten

Bester Ersatz für echtes Silber. Garantie für die Silberauflage, empfiehlt in sehr großer Auswahl.

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.

Oberjettingen.

Am Dienstag, 1. Juli verkauft Unterzeichneter

1 Pferd Braunwallach, 10 Jahr alt,
1 Char a bances,
sowie 2 Stück 4 Monate alte raffereine

Wolfshunde (Rübe).

Friedrich Stockinger, Bauer.

Oberjettingen.

Am 1. Juli (Markttag) sind hier zu verkaufen:

1 erstklassige Kalbin 33 Wochen trächtig,
1 Kuh mit Kalb,
1 schwere, 35 Wochen trächtige Kuh,
sämtliche gut gewöhnt.

Zu erfragen bei Unterhändler Baitinger.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs unserer werten Kunden mit uns werden wir am 1. Juli 1913 an nachstehenden Plätzen Agenturen errichten:

In Ebhausen.

Agent ist Herr Privatier **Karl Gutekunst** aus Nagold. Das Geschäftslokal befindet sich im Hause des Herrn Johs. Schöttle, Kaufmann in Ebhausen.

In Mötzingen.

Agent ist Herr **Georg Henne**, Hirschwirt und Postagent.

In Sulz OA. Nagold.

Agent ist Herr **Ulrich Ueesenmeyer**, Kaufmann.

In Wildberg.

Agent ist Herr **Katastergeometer Klein**.

Unsere Agenten, die zur strengsten Geheimhaltung aller Geschäftsvorfälle verpflichtet sind, werden den Verkehr unserer werten Kunden mit uns vermitteln, es steht aber unseren Geschäftsfreunden nach wie vor frei ihre Geschäfte auch direkt mit uns abzuwickeln.

Nagold, im Juni 1913.

Der Vorstand:

St. Schaible, Bernhardt, Lenz.



Sachversteher
Ausführung

Reparaturen schnell
Ueberziehen & billig

Schirme

Damen- und Herren-Sonnenschirme
Stoßschirme
empfehlen billigst
Jakob Luz

Wildberg.

la. Ochsenmaulsalat

in 2, 8 und 16 Pfundbüchsen stets frisch, empfiehlt billigst

G. Eberhardt.

Gesucht

wird in Nagold ein günstig gelegenes

Geschäftslokal

eventl. mit Wohnung. Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unter Z. M. 1087 an Rudolf Woffe, Stuttgart erbeten.

Ev. Arbeiter-Verein

Nagold.

Mitglieder-Versammlung

am Sonntag, 29. Juni nachm. 5 Uhr im Anker.

L.O.: Bericht vom Landes-Verbandsrat, Besprechung über den Sonntag in Pfalzgrafenweiler, sowie über sonstige Angelegenheiten und freie Anträge.

Um zahlreichem Besuch der Versammlung bittet dringend der Vorstand.

Zimmer-Ohren

als

Hausuhren
Regulateure
Schreibtischuhren
Reisewecker

empfehlen in sehr großer Auswahl.

Zur Besichtigung meines großen Lagers, ohne Kaufzwang, ladet höflichst ein.

Fr. Günther,
Uhrmacher.

Nagold.

Verkaufe:

1 Sportwagen, ein- und zweifach,
1 Kinderfahrstuhl,
1 Matratze samt Kopfpolster, alles gut erhalten.

Wer? sagt die Exped. ds. Blts.

Halterbach.
Verkaufe eine mit dem zweiten Kalb 36 Wochen trüchtige gute **Ruh- und Schaff-Ruh,**

sowie zwei starke **Läuferfische**
Joh. Lehrer, Gipsenstr.

Nagold.
Ein 13 Wochen trüchtiges **Mutterfischweine**

hat zu verkaufen August Schwarzkopf Wwe.

Suche Haus mit Geschäft, das f. Warenhaus od. gem. Waren-geschäft geeignet ist. Preis gleich. Preis 16-20000 A. Offerte u. „Haus 34“ postlagernd Raftatt.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am 6. Sonntag nach Trinitatis den 29. Juni 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne der jüngeren Abt.) 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 29. Juni: (Fest der hl. Petrus u. Paulus): 9 Uhr Predigt und Hochamt. 1/2 2 Uhr Andacht. (Montag 9 Uhr in Altensteig).

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Am Sonntag, 29. Juni, morgens 1/2 10 Predigt und Abendmahlsfeier, nachmittags 1/2 2 Uhr Liebesfeier. NB. Der Abendgottesdienst fällt aus. Mittwoch abend 1/2 9 Uhr Gebetsstunde. Seidermann ist freundlich eingeladen.